

# Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen



Die Weltwirtschaft wuchs 2017 stärker, als Anfang 2017 von uns erwartet. Sowohl die fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch die Schwellenländer verzeichneten ein deutlich höheres Wachstum als im Vorjahr. In der Europäischen Union (EU) gewann die Konjunktur in nahezu allen Ländern an Dynamik. In China stieg die Wirtschaftsleistung infolge staatlicher Investitionsanreize etwas stärker als im Vorjahr. Davon profitierten vor allem die asiatischen Nachbarländer. Darüber hinaus kam die gute Konjunktur in China weltweit den rohstoffexportierenden Ländern zugute, so dass zum Beispiel Russland und Brasilien die Rezession überwinden konnten. Insgesamt stieg das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 3,1 % und damit deutlich stärker als 2016 (+2,4 %). Der durchschnittliche Preis der Referenzrohölsorte Brent nahm auf 54 US\$/Barrel zu (2016: 44 US\$/Barrel).

Prognose der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2018 ab Seite 119

### Weltwirtschaftliche Entwicklung 2017

Nach einem moderaten Wachstum im Vorjahr erholte sich die Weltwirtschaft 2017 zunehmend. Die geld- und finanzpolitischen Rahmenbedingungen stützten diese Entwicklung. Das Zinsniveau blieb in Europa und Japan sehr niedrig; auch in den USA hatten die Leitzinserhöhungen der Notenbank nur einen mäßigen Anstieg der langfristigen Zinsen zur Folge. Die weltweiten Preise für Industrie- und Energierohstoffe nahmen moderat zu, was zur Stabilisierung der konjunkturellen Situation in den Exportländern beitrug. Gleichzeitig blieb das Preisniveau ausreichend niedrig, um die Konjunktur in den Importstaaten nicht zu dämpfen. Vor diesem Hintergrund hellte sich die Stimmung von Konsumenten und Investoren weiter auf.

### Bruttoinlandsprodukt

(Reale Veränderung gegenüber Vorjahr<sup>1</sup>)

Region	Jahr	Wachstum (%)
Welt	2017	3,1 %
	2016	2,4 %
EU	2017	2,5 %
	2016	1,9 %
USA	2017	2,3 %
	2016	1,5 %
Schwellenländer Asiens	2017	6,3 %
	2016	6,1 %
Japan	2017	1,6 %
	2016	0,9 %
Südamerika	2017	0,8 %
	2016	-2,9 %

<sup>1</sup> Angaben, die sich auf zurückliegende Jahre beziehen, können aufgrund von statistischen Revisionen vom Vorjahresbericht abweichen.

### Entwicklung der Wirtschaft nach Regionen

- **Höheres Wirtschaftswachstum in der EU**
- **Festigung der Konjunktur in den USA**
- **Stabiles Wachstum in Asien**
- **Leichte Erholung in Südamerika**

In der **EU** beschleunigte sich das Wachstum des BIP von 1,9 % im Jahr 2016 auf 2,5 % im Jahr 2017. Der Aufschwung erstreckte sich auf nahezu alle Länder der EU und stützte sich auf steigenden Konsum sowie wachsende Investitionen. Positive Impulse kamen infolge der stabileren Weltwirtschaft auch vom Export. Deutschlands Wirtschaft wuchs mit 2,5 % vergleichsweise kräftig; auch in Frankreich (+1,9 %) und Italien (+1,5 %) lagen die Zuwachsraten über dem Durchschnitt der Vorjahre. Die spanische Wirtschaft (+3,1 %) wurde bislang kaum vom Unabhängigkeitskonflikt in Katalonien beeinträchtigt. Im Vereinigten Königreich (+1,8 %) blieb das Wachstum aufgrund der Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Brexit-Verhandlungen und der steigenden Inflation auf dem Vorjahresniveau. Die mittel- und osteuropäischen Länder in der EU verzeichneten ein dynamisches Wachstum von 4,5 %. Dazu trugen der Aufschwung bei den westeuropäischen Handelspartnern und die höhere Ausschöpfung von EU-Fördermitteln bei. In Russland nahm das BIP nach einem leichten Rückgang im Vorjahr um 1,7 % zu, vor allem als Folge der Erholung des Ölpreises und der Stabilisierung des Rubelkurses.

In den **USA** blieb das Wachstum Anfang 2017 verhalten, es stabilisierte sich jedoch im Jahresverlauf. Dies war im Wesentlichen auf den starken privaten Konsum, der von der guten Arbeitsmarktlage profitierte, zurückzuführen. Steigende Investitionen trugen ebenfalls zur positiven Konjunktur-entwicklung bei. Die Wirbelstürme im Herbst in Texas und Florida dämpften das Wachstum nicht merklich. Insgesamt stieg die US-amerikanische Wirtschaftsleistung 2017 mit 2,3 % deutlich stärker als 2016 (+1,5 %).

In den **Schwellenländern Asiens** lag das Wachstum mit 6,3 % leicht über dem Vorjahresniveau (+6,1 %). In China wirkten staatliche Investitionsanreize einer Abschwächung entgegen. Insgesamt wuchs die chinesische Wirtschaft mit 6,9 % etwas stärker als 2016 (+6,7 %). Die positiven Impulse kamen 2017 vor allem aus der Elektronikindustrie, während die Automobilindustrie deutlich schwächer als im Vorjahr wuchs. In der chinesischen Bauindustrie schwächte sich das solide Wachstum nur geringfügig ab. In diesem Umfeld konnten die übrigen Schwellenländer Asiens ihr Bruttoinlandsprodukt um 5,5 % (2016: +5,3 %) steigern.

Das Wachstum in **Japan** war mit 1,6 % deutlich stärker als im Vorjahr (2016: +0,9 %). Der schwächere Yen und die Erholung der Weltkonjunktur belebten die Nachfrage nach japanischen Exporten. Der private Konsum wurde durch die gute Arbeitsmarktlage und eine sinkende Sparquote gestützt.

Die Region **Südamerika** konnte die schwere Rezession des Vorjahres überwinden; das Bruttoinlandsprodukt nahm um 0,8 % zu (2016: -2,9 %). In Argentinien belebte sich die Konjunktur infolge wirtschaftlicher Reformen deutlich und stieg um 2,8 % an (2016: -2,2 %). Auch in Brasilien ließen zunehmende Agrarexporte sowie die höhere Industrieproduktion die Volkswirtschaft um 1,0 % (2016: -3,6 %) wachsen. Die anderen Länder in der Region wuchsen im Durchschnitt wie im Vorjahr; lediglich in Venezuela schrumpfte die Wirtschaft abermals deutlich.

## Entwicklung wichtiger Abnehmerbranchen

- **Wachstum der globalen Industrieproduktion deutlich höher als 2016**
- **Heterogene Entwicklung der Hauptabnehmerbranchen**

Die globale Industrieproduktion wuchs im Jahr 2017 um 3,3 % und damit erheblich stärker als im Vorjahr (+2,1 %). Das Wachstum beschleunigte sich vor allem in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften (2017: +2,6 %, 2016: +0,8 %); auch in den Schwellenländern nahm es etwas zu (2017: +4,0 %, 2016: +3,5 %).

Besonders deutlich stieg das Wachstum in der EU (2017: +3,3 %, 2016: +1,4 %) und in Japan (2017: +3,9 %, 2016: +0,3 %); in Nordamerika zog es ausgehend von einem niedrigen Vorjahresniveau spürbar an (2017: +1,6 %, 2016: +0,3 %). In den Schwellenländern Asiens blieb das Wachstum der Industrieproduktion mit 5,5 % leicht unter dem Vorjahresniveau (2016: +5,8 %). Während die Industriekonjunktur in China stabil

blieb, kühlte sie in den anderen Ländern geringfügig ab. In Südamerika konnte die Industrieproduktion mit 0,2 % wieder langsam wachsen (2016: -4,6 %).

Die Hauptabnehmerbranchen der Chemieindustrie entwickelten sich sehr unterschiedlich: Die globale **Automobilproduktion** nahm 2017 nur um 2,5 % zu und damit deutlich schwächer als im Vorjahr (+4,8 %). Sowohl in China als auch in Westeuropa ging das Wachstum zurück; in den USA schrumpfte die Automobilproduktion. In Japan erfuhr die Branche hingegen einen Konjunkturaufschwung. In Brasilien und Russland stieg die Produktion, verglichen mit dem niedrigen Vorjahresniveau, deutlich an. Das Wachstum der **Bauwirtschaft** lag mit 2,9 % nur leicht unter dem Vorjahr (+3,1 %). In der EU stieg die Bauproduktion deutlich an. In den USA verringerte sich das Wachstum abermals erheblich. Während der Wohnungsbau stark zulegte, ging der übrige Hochbau leicht zurück. Die Infrastrukturinvestitionen nahmen deutlich ab. In Asien ging das Wachstum der Bauindustrie leicht zurück, blieb allerdings auf hohem Niveau. In der **Landwirtschaft** konnte die Ausbringung nach der witterungsbedingten Schwäche des Vorjahres wieder um rund 3,1 % gesteigert werden. Eine Erholung, ausgehend von einem niedrigen Niveau, verzeichnete insbesondere Südamerika (2017: +8,8 %, 2016: -3,4 %).

### Wachstum wichtiger Abnehmerbranchen (Reale Veränderung gegenüber Vorjahr<sup>1</sup>)

Industrie gesamt	2017	3,3%	
	2016	2,1%	
Transport	2017	2,6%	
	2016	2,7%	
Energie und Rohstoffe	2017	1,6%	
	2016	0,2%	
Bauindustrie	2017	2,9%	
	2016	3,1%	
Konsumgüter	2017	3,1%	
	2016	2,3%	
Elektronik	2017	7,9%	
	2016	4,5%	
Gesundheit und Ernährung	2017	4,1%	
	2016	3,6%	
Landwirtschaft	2017	3,1%	
	2016	1,7%	

<sup>1</sup> Angaben, die sich auf zurückliegende Jahre beziehen, können aufgrund von statistischen Revisionen vom Vorjahresbericht abweichen.

## Entwicklung der chemischen Industrie

### ■ Globales Wachstum entsprechend den Erwartungen

Die globale chemische Industrie (ohne Pharma) wuchs um 3,5% und entsprach damit etwa unseren Erwartungen von Anfang 2017 (+3,4%) sowie dem Niveau von 2016 (+3,4%). Die Chemieproduktion in der EU nahm infolge der steigenden Nachfrage aus einheimischen Kundenindustrien und höherer Exporte deutlich stärker zu (2017: +3,8%, 2016: +0,4%). Das Wachstum der chemischen Industrie in Asien ging hingegen zurück (2017: +4,1%, 2016: +5,2%). Eine außergewöhnlich starke Konjunktur in Japan, vor allem infolge zunehmender Exporte nach China, konnte den Wachstumsrückgang in China nicht vollständig kompensieren. In Nordamerika wurde die Chemieproduktion durch den Hurrikan Harvey beeinträchtigt, der im dritten Quartal zu erheblichen Produktionsausfällen in den USA geführt hatte. Dennoch legte die Chemieproduktion in den USA um 2,9% zu.

#### Chemieproduktion (ohne Pharma) (Reale Veränderung gegenüber Vorjahr<sup>1</sup>)

Welt	2017	3,5 %
	2016	3,4 %
EU	2017	3,8 %
	2016	0,4 %
USA	2017	2,9 %
	2016	1,0 %
Schwellenländer Asiens	2017	3,8 %
	2016	5,8 %
Japan	2017	7,2 %
	2016	1,7 %
Südamerika	2017	0,5 %
	2016	-0,8 %

<sup>1</sup> Angaben, die sich auf zurückliegende Jahre beziehen, können aufgrund von statistischen Revisionen vom Vorjahresbericht abweichen.

## Preisentwicklung wichtiger Rohstoffe

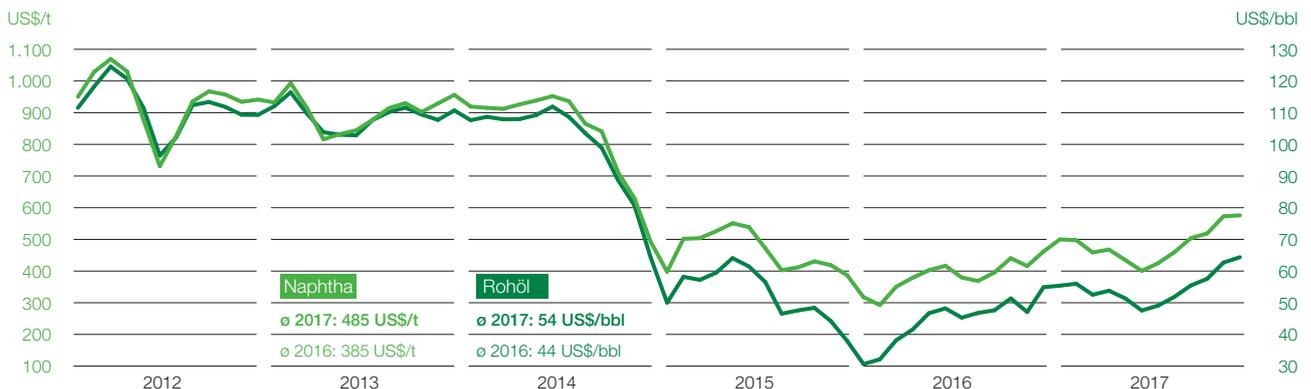
- Preise für Rohöl und Naphtha gestiegen
- Gaspreise höher als im Vorjahr, mit großen regionalen Unterschieden

Der **Rohölpreis** der Sorte Brent hat sich 2017 mit durchschnittlich rund 54 US\$/Barrel gegenüber dem Wert des Vorjahres (44 US\$/Barrel) um rund 23% erhöht. Im Jahresverlauf schwankte der durchschnittliche monatliche Ölpreis zwischen 47 US\$/Barrel im Juni und 64 US\$/Barrel im Dezember.

Der monatliche Durchschnittspreis für den Chemierohstoff **Naphtha** bewegte sich im Verlauf des Jahres 2017 zwischen 401 US\$/Tonne im Juni und 576 US\$/Tonne im Dezember. Im Jahresdurchschnitt 2017 war der Preis für Naphtha mit 485 US\$/Tonne höher als im Jahr 2016 (385 US\$/Tonne).

Der US-amerikanische **Gaspreis** lag mit durchschnittlich 2,97 US\$/mmBtu über dem Niveau des Vorjahres (2,49 US\$/mmBtu). In Europa war der durchschnittliche Gaspreis am Spotmarkt mit 5,71 US\$/mmBtu (2016: 4,62 US\$/mmBtu) deutlich höher als 2016.<sup>2</sup> In China betragen die Gaspreise im Landesdurchschnitt rund 6,24 US\$/mmBtu (2016: 6,54 US\$/mmBtu), während der Durchschnittspreis in den Küstenregionen bei 7,43 US\$/mmBtu lag (2016: 7,72 US\$/mmBtu).

#### Preisentwicklung für Rohöl (Brent) und Naphtha (US\$/Barrel, US\$/Tonne)



<sup>2</sup> Abweichend von den Vorjahresberichten beziehen wir uns hier auf die Notierungen der Title Transfer Facility (TTF) in den Niederlanden. Die TTF ist der Handelsplatz mit dem größten Handelsvolumen für Erdgas in Europa. Der vorher referenzierte Durchschnittswert mehrerer Spotmarktpreise betrug im Jahr 2017 5,76 US\$/mmBtu (2016: 4,58 US\$/mmBtu).

## Ertragslage

Im Jahr 2017 entwickelten sich die Weltwirtschaft sowie die globale Industrieproduktion deutlich stärker als 2016, während das Wachstum der globalen chemischen Industrie (ohne Pharma) etwa auf dem Vorjahresniveau lag. In diesem Marktumfeld verlief unser Geschäft insgesamt sehr erfolgreich: Wir konnten Umsatz und Ergebnis deutlich steigern. Insbesondere das Segment Chemicals leistete dazu einen starken Beitrag.

Geschäftsentwicklung in den Segmenten ab Seite 60

### Umsatz

#### ■ Umsatzwachstum um 12 % auf 64.475 Millionen €

Der Umsatz nahm im Jahr 2017 um 6.925 Millionen € auf 64.475 Millionen € zu. Deutlich höhere Verkaufspreise im Chemiegeschäft<sup>1</sup>, vor allem bei Chemicals, trugen zusammen mit Mengensteigerungen in allen Segmenten maßgeblich zum Umsatzwachstum bei. Auch das im Dezember 2016 von Albemarle erworbene Chemetall-Geschäft wirkte sich positiv auf den Umsatz aus. Leicht negative Währungseffekte in allen Segmenten minderten den Umsatz.

#### Umsatz (Millionen €)

Jahr	Umsatz (Millionen €)
2017	64.475
2016	57.550
2015	70.449
2014	74.326
2013	73.973

#### Umsatzeinflüsse BASF-Gruppe

	Veränderung in Millionen €	Veränderung in %
Mengen	2.647	4
Preise	4.595	8
Währungen	-732	-1
Akquisitionen	873	2
Devestitionen	-460	-1
Änderungen des Konsolidierungskreises	2	-
<b>Umsatzveränderung gesamt</b>	<b>6.925</b>	<b>12</b>

### Ergebnis der Betriebstätigkeit

- Steigerung des EBIT vor Sondereinflüssen um 32 % auf 8.328 Millionen €
- Deutlicher Anstieg des EBIT sowie des EBIT nach Kapitalkosten

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen konnten wir um 2.019 Millionen € auf 8.328 Millionen € steigern, insbesondere aufgrund des Beitrags aus dem Segment Chemicals. Ein deutlich verbessertes Ergebnis erzielten wir auch bei Oil & Gas sowie Sonstige. Im Segment Agricultural Solutions lag das EBIT vor Sondereinflüssen nach einem starken vierten Quartal 2017 nur leicht unter dem Vorjahreswert. Die Segmente Performance Products und Functional Materials & Solutions verzeichneten einen deutlichen Rückgang. Dieser resultierte aus niedrigeren Margen infolge gestiegener Rohstoffpreise sowie höheren Fixkosten unter anderem durch das Anfahren neuer Anlagen.

Zur Erläuterung der Kennzahl EBIT vor Sondereinflüssen siehe Seite 28

#### EBIT vor Sondereinflüssen (Millionen €)

Jahr	EBIT vor Sondereinflüssen (Millionen €)
2017	8.328
2016	6.309
2015	6.739
2014	7.357
2013	7.077

Im Jahr 2017 fielen im EBIT **Sondereinflüsse** in Höhe von insgesamt 194 Millionen € an, nach -34 Millionen € im Vorjahr.

Aus verschiedenen Strukturmaßnahmen ergaben sich Sondereinflüsse in Höhe von -133 Millionen € nach -394 Millionen € im Jahr 2016.

Die Kosten für die Integration erworbener Geschäfte lagen mit 52 Millionen € über Vorjahresniveau (2016: 27 Millionen €), vor allem infolge der Integration von Chemetall.

Auf Devestitionen entfiel im Jahr 2017 ein Ergebnisbeitrag in Höhe von 145 Millionen €, nach 431 Millionen € im Vorjahr. Hierzu trug mit 195 Millionen € insbesondere die Einbringung unseres Lederchemikaliengeschäfts in die Stahl-Gruppe im Segment Performance Products bei.

Die unter Sonstige Belastungen und Erträge erfassten Sondereinflüsse betragen 234 Millionen € im Jahr 2017. Darin enthalten waren Wertaufholungen und Wertminderungen in Höhe von insgesamt 197 Millionen € in den Segmenten Oil & Gas sowie Functional Materials & Solutions. Im Vorjahr waren Sonstige Belastungen und Erträge in Höhe von -44 Millionen € angefallen.

Zur Definition von Sondereinflüssen siehe Seite 28

<sup>1</sup> Unser Chemiegeschäft umfasst die Segmente Chemicals, Performance Products und Functional Materials & Solutions.

**Umsatz und Ergebnis (Millionen €)**

	2017	2016	Veränderung %
Umsatz	64.475	57.550	12,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	12.527	10.327	21,3
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	12.724	10.526	20,9
EBITDA-Marge %	19,7	18,3	–
Abschreibungen <sup>1</sup>	4.202	4.251	–1,2
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	8.522	6.275	35,8
Sondereinflüsse	194	–34	.
EBIT vor Sondereinflüssen	8.328	6.309	32,0
Finanzergebnis	–722	–880	18,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.800	5.395	44,6
Jahresüberschuss	6.352	4.255	49,3
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	6.078	4.056	49,9
Ergebnis je Aktie €	6,62	4,42	49,8
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	6,44	4,83	33,3

**Umsatz und Ergebnis in den Quartalen 2017<sup>2</sup> (Millionen €)**

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamtjahr
Umsatz	16.857	16.264	15.255	16.099	64.475
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	3.507	3.291	2.793	2.936	12.527
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	3.502	3.233	3.007	2.982	12.724
Abschreibungen <sup>1</sup>	1.051	1.052	1.049	1.050	4.202
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	2.451	2.181	1.958	1.932	8.522
Sondereinflüsse	–6	–70	198	72	194
EBIT vor Sondereinflüssen	2.457	2.251	1.760	1.860	8.328
Finanzergebnis	–152	–174	–185	–211	–722
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.299	2.007	1.773	1.721	7.800
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	1.709	1.496	1.336	1.537	6.078
Ergebnis je Aktie €	1,86	1,63	1,45	1,68	6,62
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	1,97	1,78	1,40	1,29	6,44

**Umsatz und Ergebnis in den Quartalen 2016<sup>2</sup> (Millionen €)**

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamtjahr
Umsatz	14.208	14.483	14.013	14.846	57.550
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	2.843	2.674	2.490	2.320	10.327
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.812	2.790	2.437	2.487	10.526
Abschreibungen <sup>1</sup>	946	1.072	973	1.260	4.251
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.866	1.718	1.464	1.227	6.275
Sondereinflüsse	–40	11	–52	47	–34
EBIT vor Sondereinflüssen	1.906	1.707	1.516	1.180	6.309
Finanzergebnis	–188	–177	–283	–232	–880
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.678	1.541	1.181	995	5.395
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	1.387	1.092	888	689	4.056
Ergebnis je Aktie €	1,51	1,19	0,97	0,75	4,42
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	1,64	1,30	1,10	0,79	4,83

<sup>1</sup> Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

<sup>2</sup> Quartalswerte stellen ungeprüfte Informationen dar.

## Sondereinflüsse (Millionen €)

	2017	2016
Strukturmaßnahmen	-133	-394
Integrationskosten	-52	-27
Devestitionen	145	431
Sonstige Belastungen und Erträge	234	-44
<b>Summe der Sondereinflüsse im EBIT</b>	<b>194</b>	<b>-34</b>
Sondereinflüsse im Finanzergebnis	-	-
<b>Summe der Sondereinflüsse im Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>194</b>	<b>-34</b>

Das **EBIT** der BASF-Gruppe lag im Jahr 2017 mit 8.522 Millionen € deutlich über dem Vorjahresniveau (2016: 6.275 Millionen €). Das darin enthaltene Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, stieg von 307 Millionen € auf 571 Millionen €.

## EBIT (Millionen €)

Jahr	EBIT
2017	8.522
2016	6.275
2015	6.248
2014	7.626
2013	7.160

Im Jahr 2017 haben wir erneut eine signifikante Prämie auf unsere Kapitalkosten verdient. Das **EBIT nach Kapitalkosten** betrug 2.727 Millionen €, nach 1.136 Millionen € im Vorjahr. Die Kapitalkosten stiegen um 364 Millionen € im Vergleich zum Jahr 2016. Maßgeblich für diesen Anstieg waren das höhere Anlagevermögen seit der Akquisition von Chemetall im Dezember 2016 sowie die umsatzgetriebene höhere Kapitalbindung in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

 Zur Erläuterung der Kennzahl EBIT nach Kapitalkosten siehe Seite 28

Die Berechnung des EBIT als Bestandteil unserer Gewinn- und Verlustrechnung ist im Konzernabschluss auf Seite 168 dargestellt.

## EBIT nach Kapitalkosten (Millionen €)

	2017	2016
EBIT BASF-Gruppe	8.522	6.275
- EBIT Sonstige	-799	-1.091
- Kapitalkosten <sup>1</sup>	6.594	6.230
<b>EBIT nach Kapitalkosten</b>	<b>2.727</b>	<b>1.136</b>

<sup>1</sup> In den Jahren 2016 und 2017 lag der Kapitalkostensatz bei 10%.

## EBIT nach Kapitalkosten (Millionen €)

Jahr	EBIT nach Kapitalkosten
2017	2.727
2016	1.136
2015	194
2014	1.368
2013	1.768

## Finanzergebnis und Jahresüberschuss

- **Finanzergebnis und Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter deutlich über Vorjahr**
- **Ergebnis je Aktie von 4,42 € auf 6,62 € gestiegen**

Das **Finanzergebnis** verbesserte sich im Jahr 2017 auf -722 Millionen €, nach -880 Millionen € im Vorjahr.

Das Beteiligungsergebnis sank von -17 Millionen € im Jahr 2016 auf -29 Millionen € aufgrund geringerer Erträge aus Beteiligungen.

Das Zinsergebnis verbesserte sich von -482 Millionen € im Jahr 2016 auf -334 Millionen €. Die Zinsaufwendungen gingen infolge der insgesamt geringeren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, der Rückführung der US-Dollar-Commercial-Paper und der damit verbundenen Sicherungsgeschäfte zurück. Daneben erzielten wir höhere Zinserträge aus Zins-/Währungsswaps und der Vergabe von Darlehen.

Das Übrige Finanzergebnis betrug -359 Millionen €, nach -381 Millionen € im Vorjahr.

Das **Ergebnis vor Ertragsteuern** stieg von 5.395 Millionen € im Vorjahr auf 7.800 Millionen € im Jahr 2017.

Der Steueraufwand erhöhte sich von 1.140 Millionen € im Jahr 2016 auf 1.448 Millionen € im Jahr 2017. Die Steuerquote lag mit 18,6% unter dem Niveau des Vorjahres (21,1%), im Wesentlichen aufgrund einmaliger latenter Steuererträge aus Steuerreformen von insgesamt 416 Millionen €, davon 379 Millionen € in den USA.

Der **Jahresüberschuss** stieg von 4.255 Millionen € auf 6.352 Millionen €. Die Anteile anderer Gesellschafter betrugen 274 Millionen € nach 199 Millionen € im Jahr 2016.

Der **Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter** lag mit 6.078 Millionen € deutlich über dem Vorjahreswert von 4.056 Millionen €. Das **Ergebnis je Aktie** stieg von 4,42 € auf 6,62 €.

 Angaben zu den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 194

Angaben zur Steuerquote im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 198

## Weitere Kennzahlen zur Ertragslage

- **EBITDA vor Sondereinflüssen und EBITDA deutlich höher**
- **Bereinigtes Ergebnis je Aktie von 4,83 € auf 6,44 € gestiegen**

Neben dem EBIT, dem EBIT vor Sondereinflüssen und dem EBIT nach Kapitalkosten, die zur Steuerung der BASF-Gruppe herangezogen werden, geben wir in diesem Bericht weitere Kennzahlen an, die nicht nach IFRS definiert sind. Sie sollten nicht isoliert, sondern als ergänzende Informationen betrachtet werden.

**EBITDA vor Sondereinflüssen** (Millionen €)

	2017	2016
EBIT	8.522	6.275
– Sondereinflüsse	194	–34
<b>EBIT vor Sondereinflüssen</b>	<b>8.328</b>	<b>6.309</b>
+ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte vor Sondereinflüssen	4.199	4.018
<b>EBITDA vor Sondereinflüssen</b>	<b>12.527</b>	<b>10.327</b>

**EBITDA** (Millionen €)

	2017	2016
EBIT	8.522	6.275
+ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	4.202	4.251
<b>EBITDA</b>	<b>12.724</b>	<b>10.526</b>

Die Kennzahlen Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen (EBITDA vor Sondereinflüssen) sowie Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA) beschreiben die operative Leistungsfähigkeit, unabhängig von den durch die Altersstruktur des Anlagenbestands beeinflussten planmäßigen Abschreibungen und etwaigen außerplanmäßigen Wertberichtigungen (Wertminderungen und Wertaufholungen). Beide Kennzahlen eignen sich damit besonders für Unternehmensvergleiche. Das EBITDA vor Sondereinflüssen hat auch für Zeitvergleiche eine hohe Aussagekraft.

Das **EBITDA vor Sondereinflüssen** lag im Jahr 2017 mit 12.527 Millionen € um 2.200 Millionen € und das **EBITDA** mit 12.724 Millionen € um 2.198 Millionen € über dem Wert des Vorjahres.

**Gesamtkapitalrendite** (Millionen €)

	2017	2016
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.800	5.395
+ Zinsaufwendungen	560	661
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsaufwendungen</b>	<b>8.360</b>	<b>6.056</b>
Gesamtvermögen zum 01.01.	76.496	70.836
Gesamtvermögen zum 31.12.	78.768	76.496
<b>Durchschnittlich eingesetztes Vermögen</b>	<b>77.632</b>	<b>73.666</b>
<b>Gesamtkapitalrendite</b> %	<b>10,8</b>	<b>8,2</b>

Wir errechnen die Gesamtkapitalrendite aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich der Zinsaufwendungen, bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Vermögen. Diese Kennzahl gibt dessen Verzinsung unabhängig von der Kapitalstruktur wieder.

Die **Gesamtkapitalrendite** betrug 10,8%, nach 8,2% im Vorjahr. Der deutliche Anstieg des Ergebnisses vor Ertragsteuern bei gleichzeitigem Rückgang der Zinsaufwendungen hat die Erhöhung des durchschnittlich eingesetzten Vermögens überkompensiert.

**Bereinigtes Ergebnis je Aktie** (Millionen €)

	2017	2016
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.800	5.395
– Sondereinflüsse	194	–34
+ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte	616	560
– In den Sondereinflüssen enthaltene Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte	59	52
<b>Bereinigtes Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>8.163</b>	<b>5.937</b>
– Bereinigte Steuern vom Einkommen und vom Ertrag <sup>1</sup>	1.971	1.300
<b>Bereinigter Jahresüberschuss</b>	<b>6.192</b>	<b>4.637</b>
– Bereinigte Anteile anderer Gesellschafter	277	197
<b>Bereinigter Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter</b>	<b>5.915</b>	<b>4.440</b>
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien	1.000 Stück 918.479	918.479
<b>Bereinigtes Ergebnis je Aktie</b> €	<b>6,44</b>	<b>4,83</b>

Im Vergleich zum Ergebnis je Aktie wird diese Kennzahl um Sondereinflüsse sowie planmäßige Abschreibungen und Wertberichtigungen (Wertminderungen und Wertaufholungen) auf immaterielle Vermögenswerte bereinigt. Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte resultieren überwiegend aus der Kaufpreisallokation nach Akquisitionen und sind daher vorübergehender Natur. Effekte dieser Bereinigungen auf Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie auf Anteile anderer Gesellschafter werden ebenfalls eliminiert. Das bereinigte Ergebnis je Aktie eignet sich damit für Zeitvergleiche und Prognosen der künftigen Ertragskraft.

Im Jahr 2017 betrug das **bereinigte Ergebnis je Aktie** 6,44 €, nach 4,83 € im Vorjahr.

Angaben zum Ergebnis je Aktie gemäß IFRS im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 194

<sup>1</sup> Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Jahr 2017 wurden auch um die Einflüsse der Steuerreform in den USA bereinigt. Davon betrafen 379 Millionen € latente Steuererträge und 27 Millionen € den laufenden Steueraufwand.

Prognose-Ist-Vergleich<sup>1</sup>

	Umsatz		Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	
	Prognose 2017	Ist 2017	Prognose 2017	Ist 2017
Chemicals	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	auf Vorjahresniveau	deutlicher Anstieg
Performance Products	leichter Anstieg	leichter Anstieg	leichter Anstieg	deutlicher Rückgang
Functional Materials & Solutions	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg	deutlicher Rückgang
Agricultural Solutions	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg	leichter Anstieg	leichter Rückgang
Oil & Gas	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg
Sonstige	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg
<b>BASF-Gruppe</b>	<b>deutlicher Anstieg</b>	<b>deutlicher Anstieg</b>	<b>leichter Anstieg<sup>2</sup></b>	<b>deutlicher Anstieg</b>

<sup>1</sup> Beim Umsatz entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–5 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 6 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0 %) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–10 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 11 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0 %) bezeichnet.

<sup>2</sup> Unsere Prognose hatten wir zuletzt im Oktober 2017 aktualisiert und dabei für das EBIT vor Sondereinflüssen einen deutlichen Anstieg prognostiziert.

## Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zum Ausblick für 2017

Im Jahr 2017 stieg der Umsatz der BASF-Gruppe entsprechend unserer Prognose deutlich. Auch das EBIT vor Sondereinflüssen nahm 2017 deutlich zu und lag damit über dem zu Beginn des Jahres 2017 prognostizierten leichten Wachstum. Wesentlich hierfür war die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Segment Chemicals, die unsere Erwartungen übertraf. Infolgedessen konnten wir auch das EBIT 2017 deutlich steigern, statt leicht wie angenommen. Ebenso verzeichneten wir beim EBIT nach Kapitalkosten entgegen unserer Prognose eine deutliche Zunahme anstelle eines deutlichen Rückgangs. Neben dem höheren EBIT der Segmente trugen auch die Kapitalkosten hierzu bei, deren Anstieg währungsbedingt geringer ausfiel als erwartet.<sup>3</sup>

Im Segment **Chemicals** steigerten wir den Umsatz wie prognostiziert deutlich, wobei wir höhere Preise als erwartet erzielten. Beim EBIT vor Sondereinflüssen hatten wir mit einem Wert auf Vorjahresniveau gerechnet. Insbesondere die höheren Margen bei Isocyanaten im Bereich Monomers übertrafen unsere Erwartungen jedoch erheblich. Auch bei Petrochemicals und Intermediates waren die Margen stärker. Infolgedessen lag das EBIT vor Sondereinflüssen deutlich über dem Wert von 2016.

Den Umsatz im Segment **Performance Products** konnten wir entsprechend unserer Prognose leicht steigern. Entgegen unseren Erwartungen nahm das EBIT vor Sondereinflüssen deutlich ab statt leicht zu. Maßgeblich hierfür waren niedrigere Margen, vor allem aufgrund höherer Rohstoffpreise, die nicht vollständig über die Verkaufspreise weitergegeben werden konnten.

Bei **Functional Materials & Solutions** stieg der Umsatz wie prognostiziert deutlich. Aufgrund niedrigerer Margen und höherer Fixkosten nahm das EBIT vor Sondereinflüssen nicht wie erwartet leicht zu, sondern ging trotz Umsatzwachstums deutlich zurück.

Im Segment **Agricultural Solutions** hatten wir für den Umsatz ein deutliches Wachstum prognostiziert. Gesteigerten Mengen standen allerdings Preisrückgänge, insbesondere in Südamerika, und negative Währungseffekte gegenüber, so dass der Umsatz lediglich leicht zunahm. Eine niedrigere durchschnittliche Marge sowie das schwierige Marktumfeld in Brasilien belasteten die Ergebnisentwicklung stärker als prognostiziert. Zudem verminderten die Abstellungen unserer Anlagen in Beaumont/Texas sowie Manatí/Puerto Rico infolge tropischer Wirbelstürme unser Ergebnis. Daher nahm das EBIT vor Sondereinflüssen nicht leicht zu, sondern ging leicht zurück.

Im Segment **Oil & Gas** nahmen Umsatz und EBIT vor Sondereinflüssen wie erwartet deutlich zu.

Auch bei **Sonstige** stiegen sowohl der Umsatz als auch das EBIT vor Sondereinflüssen deutlich und entsprachen damit unserer Prognose.

Im Jahr 2017 haben wir insgesamt 3,7 Milliarden € in Sachanlagen investiert<sup>4</sup> und lagen damit unter dem prognostizierten Wert von rund 3,9 Milliarden €. Die **Investitionen** erfolgten insbesondere in den Segmenten Chemicals sowie Oil & Gas unter den für die Planung berücksichtigten Werten.

🔗 Informationen zur Prognose für das Jahr 2018 ab Seite 122

<sup>3</sup> Unsere Prognose hatten wir zuletzt im Oktober 2017 aktualisiert und dabei für das EBIT vor Sondereinflüssen, das EBIT und das EBIT nach Kapitalkosten einen deutlichen Anstieg prognostiziert.

<sup>4</sup> Ohne Sachanlagenzugänge aus Akquisitionen, aktivierte Explorationen, Rückbauverpflichtungen und IT-Investitionen

## Vermögenslage

### Aktiva

	31.12.2017		31.12.2016	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Immaterielle Vermögenswerte	13.594	17,3	15.162	19,8
Sachanlagen	25.258	32,0	26.413	34,5
At Equity bilanzierte Beteiligungen	4.715	6,0	4.647	6,1
Sonstige Finanzanlagen	606	0,8	605	0,8
Latente Steueransprüche	2.118	2,7	2.513	3,3
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	1.332	1,7	1.210	1,6
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>47.623</b>	<b>60,5</b>	<b>50.550</b>	<b>66,1</b>
Vorräte	10.303	13,1	10.005	13,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.190	14,2	10.952	14,3
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	3.105	3,9	3.078	4,0
Kurzfristige Wertpapiere	52	0,1	536	0,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.495	8,2	1.375	1,8
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>31.145</b>	<b>39,5</b>	<b>25.946</b>	<b>33,9</b>
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>78.768</b>	<b>100,0</b>	<b>76.496</b>	<b>100,0</b>

### Aktiva

- **Anstieg der Bilanzsumme, insbesondere aufgrund höherer Zahlungsmittelbestände**
- **Rückgang des langfristigen Vermögens vor allem währungsbedingt**

Die Bilanzsumme betrug 78.768 Millionen € und lag damit um 2.272 Millionen € über dem Wert des Vorjahres.

Das langfristige Vermögen verringerte sich vor allem währungsbedingt um 2.927 Millionen € auf 47.623 Millionen €. Der Wert des immateriellen Vermögens sank um 1.568 Millionen € auf 13.594 Millionen €. Zugänge betragen 336 Millionen €, davon entfielen 97 Millionen € auf Geschäfts- oder Firmenwerte. Währungseffekte verminderten das immaterielle Vermögen um 1.071 Millionen €, Abschreibungen<sup>1</sup> um 616 Millionen € und Abgänge um 43 Millionen €.

Der Wert der Sachanlagen sank um 1.155 Millionen € auf 25.258 Millionen €. Zugänge betragen 4.028 Millionen €, davon entfielen 4.020 Millionen € auf Investitionen. Abschreibungen<sup>1</sup> reduzierten das Sachanlagevermögen um 3.586 Millionen €, Währungseffekte um 1.663 Millionen € und Abgänge um 118 Millionen €.

Die at Equity bilanzierten Beteiligungen erhöhten sich um 68 Millionen € auf 4.715 Millionen €, vor allem infolge des Erwerbs einer Minderheitsbeteiligung im Wert von 184 Millionen € an der Stahl-Gruppe, in die wir unser Lederchemikalien-geschäft eingebracht haben. Insbesondere Währungseffekte von –143 Millionen € wirkten gegenläufig.

Die Sonstigen Finanzanlagen lagen mit 606 Millionen € auf Vorjahresniveau. Die latenten Steueransprüche sanken um 395 Millionen € auf 2.118 Millionen €, insbesondere aufgrund der Steuerreform in den USA sowie geringeren Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die Übrigen Forderungen und das sonstige Vermögen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 122 Millionen € auf 1.332 Millionen € zu, vor allem infolge höherer Darlehensforderungen.

Das kurzfristige Vermögen stieg um 5.199 Millionen € auf 31.145 Millionen €. Maßgeblich hierfür war der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Er lag mit 6.495 Millionen € um 5.120 Millionen € über dem Wert zum 31. Dezember 2016 und wurde vor allem im Hinblick auf die Kaufpreiszahlungen des geplanten Erwerbs wesentlicher Teile der Saatgut- und nichtselektiven Herbizidgeschäfte von Bayer sowie des globalen Polyamidgeschäfts von Solvay erhöht.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 238 Millionen € resultierte aus dem im Vergleich zum Vorjahr höheren Umsatz. Die Vorräte erhöhten sich um 298 Millionen €, die Übrigen Forderungen und das sonstige Vermögen um 27 Millionen €. Die kurzfristigen Wertpapiere verringerten sich um 484 Millionen €, insbesondere durch eine Einlage in den BASF Pensionstreuhand e.V., Ludwigshafen am Rhein, im Wert von 500 Millionen €.

🔗 Mehr zur Zusammensetzung und Entwicklung einzelner aktiver Bilanzpositionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 201

<sup>1</sup> Einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen

# Finanzlage

## Passiva

	31.12.2017		31.12.2016	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Eingezahltes Kapital	4.293	5,4	4.306	5,6
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	34.826	44,2	31.515	41,2
Sonstige Eigenkapitalposten	-5.282	-6,7	-4.014	-5,2
Anteile anderer Gesellschafter	919	1,2	761	1,0
<b>Eigenkapital</b>	<b>34.756</b>	<b>44,1</b>	<b>32.568</b>	<b>42,6</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.293	8,0	8.209	10,7
Sonstige Rückstellungen	3.478	4,4	3.667	4,8
Latente Steuerschulden	2.731	3,5	3.317	4,3
Finanzschulden	15.535	19,7	12.545	16,4
Übrige Verbindlichkeiten	1.095	1,4	873	1,2
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>29.132</b>	<b>37,0</b>	<b>28.611</b>	<b>37,4</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.971	6,3	4.610	6,0
Rückstellungen	3.229	4,1	2.802	3,7
Steuerschulden	1.119	1,4	1.288	1,7
Finanzschulden	2.497	3,2	3.767	4,9
Übrige Verbindlichkeiten	3.064	3,9	2.850	3,7
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>14.880</b>	<b>18,9</b>	<b>15.317</b>	<b>20,0</b>
<b>Gesamtkapital</b>	<b>78.768</b>	<b>100,0</b>	<b>76.496</b>	<b>100,0</b>

## Passiva

- **Eigenkapitalquote 44,1 %, nach 42,6 % im Vorjahr**
- **Finanzschulden gestiegen infolge der Vorbereitung auf geplante Akquisitionen**

Das Eigenkapital stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2.188 Millionen € auf 34.756 Millionen €. Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn erhöhten sich um 3.311 Millionen € auf 34.826 Millionen €. Die Sonstigen Eigenkapitalposten sanken um 1.268 Millionen € auf -5.282 Millionen €. Maßgeblich für diesen Rückgang waren Währungseffekte, vor allem infolge des schwächeren US-Dollar. Insbesondere die Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne wirkte gegenläufig. Die Eigenkapitalquote betrug 44,1 % (2016: 42,6 %).

Das langfristige Fremdkapital stieg gegenüber dem Jahresende 2016 um 521 Millionen € auf 29.132 Millionen €. Maßgeblich war die Zunahme der langfristigen Finanzschulden um 2.990 Millionen €. Im Jahr 2017 wurden neue Anleihen in EUR, USD, NOK und GBP mit einem Buchwert am Jahresende von insgesamt 4.852 Millionen € und Laufzeiten zwischen zwei und 20 Jahren begeben; sie dienen allgemeinen Unternehmenszwecken und zur Finanzierung des geplanten Erwerbs wesentlicher Teile der Saatgut- und nichtselektiven Herbizidgeschäfte von Bayer sowie des globalen Polyamidgeschäfts von Solvay. Darunter waren auch Anleihen mit nicht eigenkapitalverwässernden Optionsscheinen und einer Laufzeit bis 2023 mit einem Buchwert von 664 Millionen €. Die Optionsscheine werden bei Ausübung ausschließlich in bar ausgeglichen; es werden weder neue Aktien begeben noch erfolgt eine

Bedienung mit bestehenden Aktien der BASF SE. Zur Absicherung hat BASF korrespondierende Call-Optionen erworben. Drei im Jahr 2018 fällig werdende Euro-Anleihen mit einem Buchwert von insgesamt 1.773 Millionen € wurden in die kurzfristigen Finanzschulden umgegliedert. Die langfristigen Bankverbindlichkeiten stiegen um 170 Millionen €, vor allem infolge der Aufnahme von Krediten bei der Europäischen Investitionsbank und der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Die teilweise Übertragung der Finanzierung von Gastransportaktivitäten in eine neu gegründete at Equity bilanzierte Gesellschaft wirkte gegenläufig. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verringerten sich vor allem aufgrund der positiven Wertentwicklung des Planvermögens um 1.916 Millionen €. Die langfristigen Sonstigen Rückstellungen sanken um 189 Millionen €. Zum Rückgang der latenten Steuerschulden um 586 Millionen € trug mit 653 Millionen € insbesondere die Absenkung des US-Körperschaftsteuersatzes von 35 % auf 21 % bei. Die langfristigen Übrigen Verbindlichkeiten stiegen um 222 Millionen €.

Das kurzfristige Fremdkapital sank um 437 Millionen € auf 14.880 Millionen €. Maßgeblich war der Rückgang der kurzfristigen Finanzschulden um 1.270 Millionen €, im Wesentlichen infolge der planmäßigen Rückzahlung von vier Anleihen in EUR und GBP mit einem Buchwert von insgesamt 1.359 Millionen € sowie der vollständigen Rückführung unserer US-Dollar-Commercial-Paper um 1.033 Millionen €. Die Verringerung unserer kurzfristigen Bankverbindlichkeiten um 646 Millionen € betraf vor allem Darlehen in Brasilien. Die oben genannte Umgliederung von Anleihen erhöhte die kurzfristigen Finanzschulden entsprechend. Die kurzfristigen Steuerschulden sanken um

169 Millionen €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 361 Millionen €, die kurzfristigen Rückstellungen um 427 Millionen € und die kurzfristigen Übrigen Verbindlichkeiten um 214 Millionen €.

Insgesamt stiegen die Finanzschulden um 1.720 Millionen € auf 18.032 Millionen €. Die Nettoverschuldung sank um 2.916 Millionen € auf 11.485 Millionen €. Sie ergibt sich durch Abzug der kurzfristigen Wertpapiere sowie der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von den kurz- und langfristigen Finanzschulden. Als bestandsorientierte, auf Bilanzgrößen basierende Kennzahl gibt sie Auskunft über die effektive Verschuldung.

 Mehr zur Zusammensetzung und Entwicklung einzelner passiver Bilanzpositionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 209  
Mehr zur Entwicklung der Bilanz in der Zehnjahresübersicht auf Seite 248

**Nettoverschuldung (Millionen €)**

	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Finanzschulden	15.535	12.545
+ Kurzfristige Finanzschulden	2.497	3.767
<b>Finanzschulden</b>	<b>18.032</b>	<b>16.312</b>
- Kurzfristige Wertpapiere	52	536
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.495	1.375
<b>Nettoverschuldung</b>	<b>11.485</b>	<b>14.401</b>

**Finanzierungspolitik und Kreditratings**

- **Finanzierungsgrundsätze bleiben unverändert**
- **A-Ratings bestätigt**

Ziel unserer Finanzierungspolitik ist es, unsere Zahlungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen, mit Finanzierungen verbundene Risiken zu begrenzen und unsere Kapitalkosten zu optimieren. Unseren Fremdfinanzierungsbedarf decken wir bevorzugt an den internationalen Kapitalmärkten.

Wir streben an, mindestens ein solides A-Rating zu halten, das uns einen uneingeschränkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten ermöglicht. Die Finanzierungsmaßnahmen orientieren sich an den Planungen für das operative Geschäft sowie der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und sollen darüber hinaus die finanzielle Flexibilität zur Nutzung strategischer Optionen gewährleisten.

**Fälligkeiten von Finanzverbindlichkeiten (Millionen €)**

2018	2.497	
2019	2.052	
2020	1.845	
2021	1.140	
2022	1.781	
2023 und später	8.717	

Mit der Einstufung „A1/P-1/Ausblick stabil“ bei Moody’s, „A/A-1/Ausblick stabil“ bei Standard & Poor’s und „A/S-1/Ausblick stabil“ bei Scope verfügt BASF über gute Ratings, insbesondere

im Vergleich zu Wettbewerbern in der chemischen Industrie. Diese Einstufungen wurden durch die genannten Ratingagenturen zuletzt im vierten Quartal 2017 bestätigt (Moody’s: 19. Dezember; Standard & Poor’s sowie Scope: 18. Oktober).

Wir verfügen über eine solide Finanzierung. Unsere mittel- und langfristige Fremdkapitalfinanzierung beruht in erster Linie auf Unternehmensanleihen, die wir unter unserem 20-Milliarden-€-Emissionsprogramm für Schuldverschreibungen (Debt Issuance Program) in Euro und anderen Währungen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben. Ziel ist, das Fälligkeitsprofil ausgewogen zu gestalten, eine Diversifikation der Investoren zu erzielen und unsere Fremdfinanzierungskonditionen zu optimieren.

Zur kurzfristigen Finanzierung nutzen wir das US-Dollar-Commercial-Paper-Programm der BASF SE mit einem Emissionsvolumen von bis zu 12,5 Milliarden US\$. Unter diesem Programm standen zum 31. Dezember 2017 keine Commercial Paper aus (31. Dezember 2016: 1.089 Millionen US\$). Als Absicherung für die Rückzahlung ausstehender Commercial Paper dienen fest zugesagte syndizierte Kreditlinien über 6 Milliarden €, die auch zur Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke verwendet werden können. Die genannten Kreditlinien wurden im Jahr 2017 zu keinem Zeitpunkt in Anspruch genommen. Unsere Fremdfinanzierung ist damit weitgehend unabhängig von kurzfristigen Schwankungen auf den Kreditmärkten.

**Finanzierungsinstrumente (Millionen €)**

1	Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	15.653
2	US-Dollar-Commercial Paper	-
3	Bankverbindlichkeiten	2.379



Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente, wie etwa Leasing, haben für uns nur untergeordnete Bedeutung. Die wesentlichen Finanzierungsverträge der BASF-Gruppe enthalten keine Nebenabreden im Hinblick auf bestimmte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) oder die Einhaltung eines bestimmten Ratings (Rating Trigger).

 Mehr zu eingesetzten Finanzierungsinstrumenten im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 24 ab Seite 218 und in Anmerkung 27 ab Seite 222

Zur Minimierung von Risiken und zur Nutzung gruppeninterner Optimierungspotenziale bündeln wir Finanzierungen, Geldanlagen sowie Wechselkursversicherungen von Tochtergesellschaften der BASF SE wenn möglich innerhalb der BASF-Gruppe. Wechselkursrisiken werden im Wesentlichen zentral mittels derivativer Finanzinstrumente im Markt gesichert.

Unser Zinsrisikomanagement verfolgt grundsätzlich das Ziel, den Zinsaufwand der BASF-Gruppe zu reduzieren und Zinsrisiken zu begrenzen. Dafür werden Zinssicherungsgeschäfte mit Banken abgeschlossen, um die Verzinsung ausgewählter Kapitalmarktverbindlichkeiten von fix in variabel oder umgekehrt zu wandeln.

## Kapitalflussrechnung

### ■ Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und Free Cashflow deutlich über Vorjahr

Mit 8.785 Millionen € verbesserte sich der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** im Jahr 2017 verglichen zum Vorjahr um 1.068 Millionen €. Grund war der höhere Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter. Im Gegensatz zum Vorjahr wirkte die Veränderung des Nettoumlaufvermögens Cashflow-mindernd, vor allem infolge der geschäftsbedingt höheren Mittelbindung in den Vorräten und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Position Übrige Posten enthielt im Jahr 2017 insbesondere die Bereinigung um die Ergebnisbeiträge aus at Equity bilanzierten Beteiligungen. Im Vorjahr war darin insbesondere die Umgliederung von Veräußerungsgewinnen in den Cashflow aus Investitionstätigkeiten enthalten.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** betrug im Jahr 2017 –3.958 Millionen €, gegenüber –6.490 Millionen € im Jahr 2016. Die Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielles Vermögen lagen mit 3.996 Millionen € sowohl unter dem Vorjahreswert (4.145 Millionen €) als auch unter den Abschreibungen auf immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen (4.213 Millionen €).

Aus Akquisitionen und Devestitionen resultierten im Jahr 2017 Nettoeinzahlungen von 27 Millionen €. Diesen standen Nettoauszahlungen von 2.164 Millionen € im Jahr 2016 gegenüber, vor allem infolge der Akquisition von Chemetall.

Der Mittelzufluss bei Finanzanlagen und übrige Posten betrug 11 Millionen € im Jahr 2017, während im Vorjahr vor allem der Erwerb von kurzfristigen Wertpapieren zu Nettoauszahlungen in Höhe von 181 Millionen € geführt hatte.

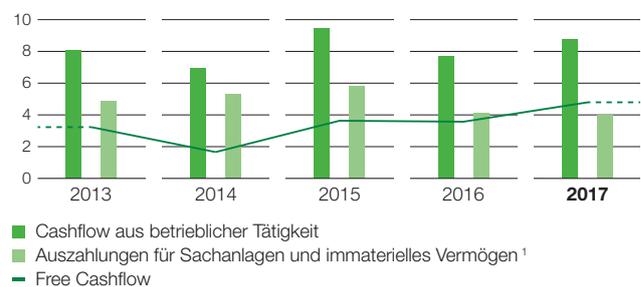
🔗 Mehr zu Investitionen und Akquisitionen ab Seite 40

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** lag im Jahr 2017 bei 394 Millionen €, nach –2.160 Millionen € im Vorjahr. Der Mittelzufluss aus der Veränderung von Finanzverbindlichkeiten belief sich auf 3.248 Millionen €. Maßgeblich hierfür war die Begebung von Anleihen mit einem Volumen von rund 5 Milliarden €. Gegenläufig wirkten vor allem die planmäßige Tilgung von vier Anleihen sowie die Rückführung des US-Dollar-Commercial-Paper-Programms der BASF SE. Im Jahr 2017 betrug Dividendenzahlungen an die Aktionäre der BASF SE 2.755 Millionen € und an Minderheitsgesellschafter 118 Millionen €.

**Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** lagen zum 31. Dezember 2017 bei 6.495 Millionen €. Ihre liquiditätswirksame Erhöhung im Jahr 2017 betrug 5.221 Millionen €. Sie erfolgte vor allem in Vorbereitung auf die Kaufpreiszahlungen für die geplanten Transaktionen mit Bayer und Solvay.

Der **Free Cashflow**, der sich nach Abzug der Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielles Vermögen vom Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ergibt, stellt den verbleibenden Finanzierungsspielraum dar. Er stieg auf 4.789 Millionen €, nach 3.572 Millionen € im Vorjahr. Vor allem der Anstieg des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit trug hierzu bei.

Cashflow (Milliarden €)



<sup>1</sup> Darin enthalten sind Investitionen, soweit sie bereits zahlungswirksam wurden.

### Kapitalflussrechnung (Millionen €)

	2017	2016
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	6.078	4.056
Abschreibungen auf immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen	4.213	4.291
Veränderung Nettoumlaufvermögen	-1.167	104
Übrige Posten	-339	-734
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>8.785</b>	<b>7.717</b>
Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielles Vermögen	-3.996	-4.145
Akquisitionen/Devestitionen	27	-2.164
Finanzanlagen und übrige Posten	11	-181
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-3.958</b>	<b>-6.490</b>
Kapitalerhöhungen/-rückzahlungen und sonstige Eigenkapitaltransaktionen	19	28
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	3.248	579
Dividenden	-2.873	-2.767
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>394</b>	<b>-2.160</b>
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.221	-933
Anfangsbestand Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie sonstige Veränderungen	1.274	2.308
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende</b>	<b>6.495</b>	<b>1.375</b>